

**Noack, Winfried: Seelsorgerliche Diakonie. Leitfaden für ehrenamtliche Helfer in Kirchengemeinden und Mitarbeiter in diakonischen Einrichtungen, Berlin: Frank und Timme 2010, 223 S., ISBN 978-3-86596-287-4, € 24,80.**

Winfried Noack, bis zu seiner Emeritierung Professor für Sozialwesen und angewandte Theologie an der adventistischen Theologischen Hochschule Friedensau, legt in seiner Veröffentlichung einen besonderen Schwerpunkt auf den Aspekt der innergemeindlichen und gemeindenahen Diakonie. Sozialtheologisch begründet er einen dreifachen diakonischen Auftrag der Gemeinde in Bildung, Integration und Sozialisation, der sich sowohl nach innen in die Gemeinde als auch nach außen in die säkularisierte Gesellschaft richtet. Der Autor möchte vor allem Menschen zu einem seelsorgerlichen Dienst im Kontext der Diakonie befähigen und konzentriert sich daher vor allem auf die Kommunikationsbedingungen einer seelsorgerlichen Beratung in den verschiedenen Altersgruppen und Arbeitsbereichen des Gemeindelebens (Gemeindepädagogische Kinder- und Jugenddiakonie, Familie im Wandel, diakonische Erwachsenen- und Seniorenarbeit). Sieht man davon ab, dass im Kontext der Erwachsenenarbeit die immer häufigere Lebensform der Singles nicht thematisiert wird, bietet das Buch für die behandelten Bereiche der Gemeindeführung vielfältige Anregungen und Grundlageninformationen, die ehrenamtlichen Mitarbeitenden helfen können, eine diakonisch-seelsorgerliche Gesprächsführung und Gesprächshaltung zu erlernen.

### 3 Diakoniegeschichte

**Hauff, Adelheid M. von (Hg.): Frauen gestalten Diakonie, Band 1: Von der biblischen Zeit bis zum Pietismus, Stuttgart: Kohlhammer 2007, 423 S., ISBN 978-3-17-019570-7, 29,- €; Band 2: Vom 18. bis zum 20. Jahrhundert, Stuttgart: Kohlhammer 2006, 367 S., ISBN 978-3-17-019324-6, € 29,90.**

Dass die Geschichte der Diakonie in allen Zeiten auch eine Geschichte diakonisch aktiver Frauen war, macht diese von Adelheid M. von Hauff herausgegebene zweibändige Sammlung von Einzel- und Gruppenbiographien deutlich. Jeder einzelne Beitrag vermittelt nicht nur ein komplettes Lebensbild, soweit sich dieses aus den Quellen rekonstruieren lässt, sondern bietet einen Eindruck von der jeweiligen Epoche und den Lebensumständen in denen die dargestellten Frauen ihren diakonischen Auftrag fanden und lebten. Dabei wird eine enorme Vielfalt von Lebenszusammenhängen sichtbar, in denen die einzelnen Persönlichkeiten aus ihrem Glauben heraus karitativ handelten oder auch diakonisch-spirituelle oder diakonisch-missionarische Anliegen in die Praxis umsetzen. Während am Beispiel der alttestamentlichen Frauengestalten vor allem die diakonischen Möglichkeiten und Perspektiven des Lebens von Frauen im alten Israel aufgezeigt werden, treten aus dem Kontext des Neuen Testaments und des antiken Christentums dann bereits historisch rekonstruierbare Gestalten ins Blickfeld der Diakoniegeschichtsschreibung. Die Mehrzahl der von verschiedenen Autorinnen und Autoren verfassten Biographien aber verteilt sich auf die Zeit des Mittelalters, der Reformation und der modernen Diakonie bis in die Gegenwart. Insgesamt bieten die beiden Bände ein Kaleidoskop von Lebensbildern, das sich hervorragend eignet, um die Vielfalt unterschiedlicher diakonischer Lebenskonzepte durch die Jahrhunderte zu veranschaulichen. Die konkreten Vorbilder einer konsequent diakonischen Lebensgestaltung können aber auch inspirierend für ein eigenes diakonisches Handeln in der Gegenwart wirken. Im Calwer-

Verlag ist daher von der Herausgeberin ein didaktisches Arbeitsmaterial zu den beiden Bänden veröffentlicht worden, das einzelne Lebensbilder diakonisch aktiver Frauen für den Religionsunterricht aufbereitet und so ein exemplarisches Lernen diakonischer Fragestellungen anhand ausgewählter Biographien ermöglicht.

**Röper, Ursula / Jüllig, Carola (Hg.): Die Macht der Nächstenliebe: Einhundertfünfzig Jahre Innere Mission und Diakonie 1848-1998. Unveränderter Nachdruck der Ausgabe zur Ausstellung 1998, Stuttgart: Kohlhammer 2007, 384 S., ISBN 978-3-17-019196-9, € 22,-.**

Der reich bebilderte Band zur modernen Diakoniegeschichte wurde ursprünglich 1998 als Ausstellungskatalog zum 150-jährigen Jubiläum der Inneren Mission und Diakonie in Deutschland vom Deutschen Historischen Museum und dem Diakonischen Werk der EKD gemeinsam herausgegeben. Der unveränderte Neudruck bietet auch heute noch die beste aktuelle Gesamtdarstellung der Diakoniegeschichte vom Neuaufbruch der Inneren Mission in der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Die sehr sachkundig geschriebenen und mit zeitgenössischen Grafiken, Fotos und Gemälden bebilderten Aufsätze dieses Sammelbandes ermöglichen einen guten Überblick über die Entstehung der modernen institutionellen Diakonie und ihre Weiterentwicklung in Kaiserreich, Weimarer Republik, der Zeit des Nationalsozialismus und dem geteilten Deutschland. Der besondere Wert dieses Bandes liegt darin, dass er nicht nur vielfältiges Bildmaterial zur Diakoniegeschichte zugänglich macht, sondern durch die Epochen hindurch die sich wandelnden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen für die Diakonie ausführlich thematisiert und dabei auch die Schattenseiten der Diakoniegeschichte nicht ausspart.

**Hammann, Gottfried: Die Geschichte der christlichen Diakonie. Praktizierte Nächstenliebe von der Antike bis zur Reformationszeit, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2003, 335 S., ISBN 978-3-525-52191-5, € 39,95.**

Der Titel des Bandes erscheint zunächst etwas irreführend, denn der Schweizer Kirchengeschichtler Gottfried Hammann hat mit dem ersten Band seiner Geschichte der christlichen Diakonie eigentlich kein Überblickswerk über die Diakoniegeschichte vorgelegt, sondern eine historische Arbeit über die Entwicklung des Diakonats, also des geistlichen diakonischen Dienstes im Kontext der antiken, der mittelalterlichen und der reformatorischen Kirchen. Er beschreibt anschaulich und nachvollziehbar die zentrale Bedeutung und anschließende Zurückdrängung der diakonischen Arbeit aus dem geistlichen Amt der Kirche und die Neuentdeckung und Neuorientierung dieses Aufgabenfeldes im Kontext der Reformation. Da Hammann aber dort, wo das Amt des Diakons seine diakonischen Funktionen weitestgehend einbüßt, wie z. B. im Mittelalter, auch andere Akteure der Diakonie in den Blick nimmt, wie z. B. das Mönchtum, den Kaiser, die Ritterorden oder diakonisch tätige Frauen, entsteht dann letztlich doch eine diakoniegeschichtliche Gesamtschau. Hammann ist es mit seiner Studie gelungen, ein sehr gut lesbares Werk vorzulegen, das trotz der historischen Genauigkeit, mit der er die Entwicklung des Diakonats nachzeichnet, doch einen Gesamteindruck der im Kontext der Kirchen geschehenen Diakonie in den dargestellten Epochen der Geschichte vermittelt.

Prof. Dr. Ralf Dziewas, Johann-Gerhard-Oncken-Straße 7, 14641 Wustermark;  
E-Mail: ralf.dziewas@ths-elstal.de